



auch Sie Ihre nächstjährigen Öffentlichkeitsaktivitäten im Rahmen und mit den attraktiven Werbe- und Info-Materialien des Kompostsommers! Materialbestellungen bis Ende Januar 2003 profitieren von einem Subskriptionsrabatt von 10%. Auf nationaler Ebene ist vom 5.-10. Mai eine Schwerpunktwoche vor-

gesehen. Lokale Aktionen können jedoch beliebig terminiert werden, auch im Spätsommer bzw. Frühherbst wirkt der Slogan noch sehr gut.

Übrigens hat's auch noch einige restliche Kompostfrühlingsplakate für jene, die schon im Frühling starten wollen.



Samstagskaffee mit Grüncontainer: Ispach organisierte eine Verkaufsaktion für Grüncontainer, als Einheitsgebilde für die Grünabfuhr.

Weitere Informationen

Für Bestellungen liegt diesem Magazin ein Talon bei. Weitere Infos bei:
Geschäftsstelle Kompostforum Schweiz, Brigitte Bartha-Pichler, Waldhofweg 27b, 5034 Suhr
www.kompost.ch,
E-Mail: forum@kompost.ch, Telefon 062 213 88 78, Fax 062 213 88 79

Workshop mit Werbeprofi und Verkaufstrainer

Für die Planung, Durchführung und optimale Wirkung von Kompostsommer-Aktionen bietet das Kompostforum lokalen Akteuren einen halbtägigen Workshop mit einem erfahrenen Werbeprofi und Verkaufstrainer an:
Termin: 18. Januar 2003, 13.30–17.00 Uhr.

Kursleiter: Simon Niederhauser, intake ag
Kosten: CHF 100.–
Teilnehmerzahl begrenzt auf 24 Personen.

Anmeldung: bis 11. Januar 2003 an Composto+, 5034 Suhr, Fax 062 213 93 75, mail@composto.ch

Unterwegs mit Marianne Meili

Mit viel Tatendrang, Teamgeist und kreativen Ideen fördert Marianne Meili, Kompostberaterin in St.Gallen, das dezentrale Kompostieren in einer Stadt, die keine Grüngutentsorgung durchführt.

Julia Antoniou, Maur ZH

Wir nehmen den Bus zum Quartierkompostplatz Schlössli. Kaum haben wir Platz genommen, legt sie los mit Informationen über ihre Arbeit. Ausser den Quartierkompostplätzen, die Mitte der 80er Jahre von engagierten Privatpersonen gegründet wurden, betreue sie auch Siedlungsanlagen und private Kompostplätze. In St. Gallen muss bei Neubauten eine Fläche für Kompostanlagen ausgeschieden werden. So gelangten die Architekten während der Planungsphase an sie. Das Dienstleistungsangebot der Stadt umfasst die kostenlose Kompostberatung und den kostenpflichtigen, aber subventionierten Häckseldienst. Es umfasst auch die Finanzierung der Infrastruktur von gemeinschaftlich geführten Quartierkompostanlagen

ab 20 Haushalten und die tatkräftige Unterstützung beim Einrichten eines Kompostplatzes vor Ort. Dass M. Meili sich nicht scheut, selber eine Gabel in die Hand zu nehmen, sehen die Leute immer gern.

Statt Grüngutssammlung Kompostierung auf der Deponie Tüfentobel

Zu Marianne Meilis Aufgabenbereich gehört auch die Betreuung der Klärschlammkompostierung auf der Deponie Tüfentobel, eine der grössten der Schweiz. Dort wird das Grüngut, das von Privaten gegen eine Gebühr angeliefert werden darf, täglich geschreddert, mit 20% Klärschlamm vermischt und kompostiert. Warum St. Gallen keine Grüngutentsorgung anbietet, lässt sich vor allem auf die unmittelbare Nähe zum Tüfentobel zurückführen. Zwar nimmt die Stadt so gewissermassen in Kauf, dass ein



Marianne Meili,
Kompostberaterin der
Stadt St. Gallen.

Teil des Kompostguts in den Abfall wandere, andererseits werde so bedeutend mehr dezentral kompostiert als mit einer Grüngutabfuhr. In der letzten Zeit sind aber auch in St. Gallen keine neuen Quartierkompostplätze mehr entstanden.

Die Teamarbeit bringt's

Wir sind jetzt auf dem grössten Kompostplatz der Stadt. Im Gespräch mit einem Schriftgestalter und einer der Kompostgruppenleiterinnen wird beschlossen, die Platztafeln, die von Unbekannten durch Spray unleserlich gemacht worden waren, neu zu beschriften und mit Schutzlack zu beschichten. Die aktive Kompost-



frau führt mit berechtigtem Stolz vor, was ihre Gruppe sich alles zur Arbeitserleichterung ausgedacht hat: überdachte Mieten, ein abschliessbarer Schopf zum Aussieben und Lagern des Reifkomposts, ein mit einem Hahn versehenes Regenfass zum Reinigen der Kesseli usw. Man spürt das gute Einvernehmen mit der Gruppenleiterin, die auch nebenamtliche Kompostberaterin ist. Zusammen mit fünf weiteren Kolleginnen und Kollegen unterstützt sie Marianne Meili, wenn Not am Mann respektive an der Frau ist. Aus dieser Teamarbeit entstehen viele wertvolle Ideen. So zum Beispiel das viel versprechende Projekt «Kompostieren in der Innenstadt», das auf der Vorkompostierung der Küchenabfälle

im Kesseli basiert. Im nächsten Jahr soll darüber ausführlicher im compost magazin berichtet werden.

Kompostimpressionen für die Öffentlichkeit

Auf dem Rückweg unterhalten wir uns über M. Meilis Öffentlichkeitsarbeit: Im Herbst startet die Aktion «Kompostimpressionen». Dazu werden vergrösserte Fotos von lokalen Kompostplätzen in Plexiglasständern in den Quartieren ausgestellt. Auf der gemeinsamen Plakatmaske steht ein Dankeschön an die Bevölkerung für ihren Einsatz. Die Kompostfrühlingsplakate zierten anfangs Jahr die Fahrzeuge der Kehrlichtverbrennung. Selbst die Abfallsäcke dienten schon als Werbeträger fürs Kompostieren.

Ab und zu gibt M. Meili Lektionen an Schulen. Dann rückt sie mit dem Kompostkoffer und mit dem eigens angefertigten Schulkomposter aus, den ihr eine Kollegin in Schuss hält. Auch Standaktionen gehören zum Programm: jeweils am Ökomarkt in der Innenstadt, an der OLMA gemeinsam mit der Bioterra oder an der fünftägigen OFFA, wo alle kompostierbaren Abfälle an der Messe eingesammelt und am Stand kompostiert werden.

Die Agronomin M. Meili ist glücklich, einen Job zu haben, der sich mit gutem Gewissen hinterfragen lässt. Dank ihres Einsatzes hat das dezentrale Kompostieren nachhaltige Akzeptanz in St. Gallen gefunden.

Kompostforum Schweiz bildet Fachgruppe Kompostberatung

Irina Stork, Co-Präsidentin Kompostforum
Kathrin Hochuli, Geschäftsstelle

Die im letzten Herbst durchgeführte Umfrage bei 560 KompostberaterInnen ergab ein beachtliches Interesse an der Gründung einer Fachgruppe Beratung innerhalb des Kompostforum Schweiz. Mitte Juni hoben acht KompostberaterInnen aus der ganzen Schweiz die neue Fachgruppe Kompostberatung aus der Taufe. Die Fachgruppe ist ein Konsultativ-Gremium des Verbandes. Sie versteht sich als runder Tisch für die BeraterInnen innerhalb des Kompostforums und will Anlaufstelle sein für ihre Anliegen und Bedürfnisse.

Ziele und Aktivitäten:

- Motivation, Vernetzung und Weiterbildung von BeraterInnen
- Zusammenarbeit mit verwandten Gruppierungen (z.B. Bioterra, Familiengartenvereine, Pus

etc.) und den Regionalgruppen des Kompostforums

- Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung des vorhandenen umfangreichen Fachwissens
- Entwicklung konkreter Angebote zur Unterstützung der Beratungsarbeit.

Bereits in Angriff genommen wurden die Aktualisierung des Kompostberatungsordners, die Begleitung und Unterstützung des Kompostsommers und die Organisation des Hilfsmittelverkaufs (Spezialitäten, die nicht bei Grossverteilern erhältlich sind) via Kompostforum.

Mitglieder und Ansprechpartner

Die Mitglieder der Fachgruppe sind zur Zeit: Hans Balmer, Martin Geilinger, Corinne Gubler, Kathrin Hochuli, Ernst Leuenberger, Bruno Schubert, Kathy Wüthrich, Julia Antoniou, Maria Egenolf, Max Eichelberger.

Weitere interessierte KompostberaterInnen des Kompostforums sind

willkommen zum Mitwirken. Auskunft erhalten sie bei:

Corinne Gubler, Vorstandsmitglied KOFOS, Tel. 071 626 96 26, gubler@kvatg.ch, Martin Geilinger, Leitung Fachgruppe, Tel. 052 214 04 80, martin.geilinger@schweiz.org oder Kathrin Hochuli, Protokoll, Geschäftsstelle KOFOS, Tel. 062 213 93 73, forum@kompost.ch.

Damit verfügt das Kompostforum Schweiz zur Zeit über folgende drei Fachgruppen: Medienkommission, Kompostanlagen, Kompostberatung.



Kompostberater im Einsatz